

PRESSEMITTEILUNG

„Gefahrenzone Öffentlicher Dienst“

dbb jugend nrw startet große Kampagne gegen Gewalt

Beschimpft, geschlagen und mit Fäkalien beworfen – was Beschäftigte im Öffentlichen Dienst tagtäglich über sich ergehen lassen müssen, nur weil sie ihren Job machen, ist schockierend. Aus diesem Grund hat die Deutsche Beamtenbund-Jugend NRW (dbb jugend nrw) eine große Öffentlichkeitskampagne gestartet, die auf die zunehmende Gewalt gegen Beschäftigte im Öffentlichen Dienst aufmerksam machen soll.

„Nicht nur in Ämtern und Behörden steigt die Zahl gewalttätiger Übergriffe. Auch in Klassenzimmern und Krankenhäusern, in Bussen und Bahnen und gegenüber Politessen, Ordnungskräften und Polizisten auf der Straße ist der Ton rauer geworden. Sogar Feuerwehrmänner und Rettungsdienstsanitäter werden immer häufiger angegriffen“, sagt der Vorsitzende der dbb jugend nrw, Jano Hillnhütter.

Attacken auf Beschäftigte im Öffentlichen Dienst nehmen zu

Meist bleibt es bei Beleidigungen, Bedrohungen und Rangeleien. Doch manchmal enden Angriffe auch mit schwersten Verletzungen oder sogar tödlich: 2012 stirbt eine Mitarbeiterin im Jobcenter Neuss bei einer tödlichen Messerattacke, 2014 wird ein Mitarbeiter des Finanzamts Rendsburg erschossen, 2015 wird ein Polizist in Herborn erstochen und Anfang 2016 wird einem Gerichtsvollzieher in Gelnhausen bei einem Hausbesuch in den Kopf geschossen.

Doch nicht nur die steigende Anzahl von Übergriffen ist ein Problem. Häufig fühlen sich die Betroffenen auch von ihrem Arbeitgeber, Dienstherrn und der Politik allein gelassen. Die kann zwar wenig Einfluss nehmen auf eine zunehmende Gewaltbereitschaft in der Gesellschaft. Sie kann aber sehr wohl Regelungen und Maßnahmen beschließen, mit denen man den Schutz und die Sicherheit der Beschäftigten im Öffentlichen Dienst signifikant erhöhen kann. Um die Verantwortlichen zum Handeln zu bewegen, hat die dbb jugend nrw eine große Öffentlichkeitsoffensive gestartet.

dbb jugend nrw launcht große Internet-Kampagne

Den Auftakt zur Kampagne macht ein Video (https://youtu.be/JpwSdKUX1_c), das seit einigen Tagen in den sozialen Netzwerken kursiert und innerhalb kürzester Zeit schon über 3.000 Mal angeklickt wurde. Es zeigt eindrücklich, welche Ausmaße und welche Brutalität Gewalt gegen die Beschäftigten in den Ämtern und Behörden annehmen kann.



dbb
jugend nrw

Pressekontakt

Markus Klügel
Geschäftsstellenleiter
dbb jugend nrw
Friedrich-Ebert-Str. 1
40210 Düsseldorf

☎ 0176. 50 13 60 97

☎ 0211. 35 59 28-16

☎ 0211. 35 59 28-10

✉ presse@dbbjnrw.de

🌐 www.dbbjnrw.de

Herzstück der Öffentlichkeitsoffensive der dbb jugend nrw ist eine Kampagnen-Website. Auf <http://www.angegriffen.info> können sich Nutzer über Übergriffe auf Beschäftigte im Öffentlichen Dienst informieren. Auf einem Zeitstrahl sind chronologisch sortiert alle Gewalttaten aufgeführt, bei denen öffentlich Bedienstete angegriffen, verletzt oder getötet wurden. Zunächst speisen sich diese Informationen nur über Meldungen, die über die Presse verbreitet wurden. Doch künftig kann diese Auflistung interaktiv erweitert und vervollständigt werden. Betroffene können über ein Kontaktformular von einem Vorfall berichten, von dem sie Kenntnis haben. Da in vielen Bereichen offizielle Zahlen nicht erhoben oder bekannt gegeben werden, kann diese Auflistung dabei helfen, sich einen Überblick über das wahre Ausmaß der Übergriffe zu verschaffen. Ein Ratgeber auf der Website gibt außerdem Betroffenen Tipps und Anleitung dazu, was sie nach einem Übergriff unbedingt tun sollten oder wie sie präventiv tätig werden können.

Jeder kann mithelfen

Genau wie Gewalt an der Grenze zu einem anderen Bundesland oder einem bestimmten Alter nicht Halt macht, kann sich deutschlandweit jeder an der Datensammlung der dbb jugend nrw beteiligen, sofern er Kenntnis über Vorfälle aus dem Bereich des Öffentlichen Dienstes und seiner privatisierten Bereiche wie Bahn, Post oder Telekom hat – auch unabhängig von einer Gewerkschaftszugehörigkeit.

Ziel der dbb jugend nrw ist es, möglichst viele persönliche Fälle zu dokumentieren, um den politisch Verantwortlichen ebenso wie auch der Öffentlichkeit zu zeigen, in welcher Häufigkeit es zu Übergriffen kommt, von denen oft nichts in den Medien zu lesen ist.

Aus einer jüngst vorangegangenen Sicherheitskonferenz weiß die dbb jugend nrw, dass beinahe jeder der rund 30 anwesenden jungen Beschäftigten aus eigener Erfahrung von Übergriffen der höchsten Gefährdungstufen berichten konnte. Zu diesen Gefährdungstufen zählen Vorfälle mit körperlicher Gewalt, Handgreiflichkeiten, Sachbeschädigung oder sogar dem Einsatz von Waffen, Geiselnahme oder Amok.

Mit Blick in Richtung der politisch Verantwortlichen äußert Hillnhütter: „Wenn Leib und Leben der Beschäftigten im Öffentlichen Dienst in Gefahr sind, müssen die Verantwortlichen in die (Fürsorge-)Pflicht genommen werden.“

Für Rückfragen steht Ihnen gerne der Geschäftsstellenleiter der dbb jugend nrw, Markus Klügel, Tel.: 0211 / 355 928-16, Handy: 0176 / 50 13 60 97, eMail: presse@dbbjnrw.de zur Verfügung.